

Serie: Wanted - gesucht - gefunden - gemeldet:

Fanghafte: Gottesanbeterinnen im Bonsai-Format

Eine Gottesanbeterin? Sieht so aus. Aber so klein? Und irgendwie ist das Tierchen doch etwas anders. Was könnte es sein? Nahezu jedem, der erstmals einen Fanghaft sieht, werden solche Fragen durch den Kopf gehen. Und nicht allen Naturfreunden, nicht einmal jedem Insektenforscher, wird das Glück zuteil, diesen ungewöhnlichen Tieren zu begegnen. Vielleicht Ihnen?



Steirischer Fanghaft, erreicht eine Körperlänge von 15 bis 23 Millimeter.

Bereits 2010 bat der BUND um Meldungen einer „gefährlichen Dame“, der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*). Ein Insekt, das viele vom Mittelmeerurlaub kennen, war im Saarland Mitte des vergangenen Jahrhunderts vor allem vom Hammelsberg bei Perl bekannt. Also haarscharf auf der Grenze zu Frankreich. Vereinzelt wurde sie auch entlang der Saar bis Gersweiler entdeckt, eine Meldung aus Quierschied wurde stark bezweifelt. Möglicherweise war sie damals nicht eigentlicher Bestandteil der saarländischen Fauna. Es wurde diskutiert, ob sie nur sporadisch wie manche Wanderfalter aus benachbarten Gebieten einflog, was sich dann aus den späteren Gegebenheiten nach 2003 als recht plausibel erwies. Seit 2003, dem heißen Sommer zu Beginn des Jahrtausends, wird die Gottesanbeterin häufig beobachtet: Im Niedtal, am Wolferskopf, im Bliesgau, in Saarbrücken, Dudweiler, Schmelz und im Warndt. Ende 2005 gelang im Bliesgau erstmals im Saarland der Fund eines Eipakets (Oothek). Somit war der Beweis für eine Fortpflanzung der Art im Saarland geglückt. Seitdem erhalten wir Jahr für Jahr weitere Meldungen, nicht nur aus warmen Tallagen, sondern bis über 500 Höhenmeter bei Kastel. Auch weiterhin freut sich der BUND Saar über Meldungen.

Doch Vorsicht! Nicht jedes Insekt, das aussieht wie eine Gottesanbeterin, ist auch eine. Seien Sie also nicht über-

rascht, wenn Sie einem Insekt begegnen, welches deutlich kleiner als die 4 bis 7,5 cm lange Gottesanbeterin ist. Hat das Tierchen keine Flügel, ist es eine „Baby-Gottesanbeterin“, hat es jedoch Flügel, wird es ein Fanghaft sein – was für eine Sternstunde Ihrer Naturbeobachtung!

Aber was ist ein Fanghaft? Während Gottesanbeterinnen mit Schaben und Termiten verwandt sind, gehören Fanghafte zu den Netzflüglern. Deren bekannteste Vertreter sind die grünen Florfliegen, die häufig in Wohnungen zu finden sind, und die Ameisenjungfern. Die Gottesanbeterin wird im Laufe des Wachstums dem erwachsenen Tier immer ähnlicher, bis sie Flügel bekommt. Von dem Fanghaft wird man nie Jungtiere sehen, sie sind „madenförmig“ und entwickeln sich im Inneren von Spinneneierkokons, wo sie sich auch verpuppen. Trotz der fehlenden Verwandtschaft ähneln sich Gottesanbeterinnen und Fanghafte ungewöhnlich stark. Bei beiden Gruppen sind die Vorderbeine zu Fangarmen umgestaltet.

Neben der unterschiedlichen Größe unterscheiden sich die Fanghafte beispielsweise durch die dachförmige Haltung der durchsichtigen Flügel von den Gottesanbeterinnen, bei denen die Flügel grün oder braun sind und eng am Hinterleib anliegen.



Gottesanbeterin, erreicht eine Körperlänge von 40 bis 75 Millimeter.

Und Fanghafte gibt es auch im Saarland. Sie sind aber deutlich seltener als Gottesanbeterinnen. Bisher wurden sie in Saarfels (2005), Nunkirchen (2019), Reichenbrunn (2019) und Heckendalheim (2021) nachgewiesen. Sie sind also wirkliche Raritäten. Daher ist es wichtig zu wissen, wo und wann sie zu finden sind. Diese Frage ist jedoch nicht einfach zu beantworten, da über die Lebensweise dieser Insekten im Saarland nichts bekannt ist. Sie wurden bisher von Juni bis August meist in trockenwarmen Habitaten gefunden, wo sie sich unter Blättern oder im Eingangsbereich von Astlöchern versteckt halten. Fatal, aber auch spannend: Ursprünglich glaubte man, in Deutschland gäbe es nur den Steirischen Fanghaft (*Mantispa styriaca*). Von ihm wurde aber eine weitere Art abgetrennt, mit dem bezeichnenden deutschen Namen „Verwechselter Fanghaft“, was sich auch im wissenschaftlichen Namen *Mantispa aphavexelte* widerspiegelt. Nun fragt man sich deutschlandweit: „Welche der beiden Arten war dies denn nun tatsächlich?“ Beide sind im Saarland nachgewiesen worden, was gewissermaßen eine Sensation ist!

Um mehr über diese oftmals übersehenen Tiere zu erfahren, sind wir auf Ihre Beobachtungen angewiesen. Wo und wann haben Sie Fanghafte gesehen? Dabei interessiert auch die Beschreibung des Fundorts, wie: Buchenwald, Fichtenforst, Waldrand, Garten, Streuobstwiese etc. Auch Fotos sind hochwillkommen, und wegen „Verwechslungsgefahr“ sollte man bei diesem WANTED den „Täter“ mit Foto und Ortsangabe sofort dem BUND Saar melden.

Steffen Potel, Dr. Martin Lillig

Rückmeldungen (Bildnachweis erwünscht) an Steffen Potel: steffen.potel@bund-saar.de

Anzeige

ALTES HOBBY.
NEUER GARTEN.
 Ändert nicht dich, ändert dein Leben.

Jetzt Di. und Fr. bis zu **120 MIO. €**

EURO JACKPOT
 DIE CHANCE AUF DEIN TRAUMLEBEN

Spielteilnahme ab 18 Jahren · Glücksspiel kann süchtig machen · Infos unter www.saartoto.de · Kostenlose Hotline der BZgA 0800 1 372700 · Gewinnwahrscheinlichkeit Gewinnklasse 1 = 1 : 140 Mio.

LOTTO
 Saartoto